

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 17. Auflage	V
Abkürzungs- und Literaturverzeichnis	XXV

1. Kapitel. Strafrechtliche Grundlagen

§ 1. Einführung	1
I. Strukturen des Allgemeinen Teils	1
II. Insbesondere die Lehre von der Straftat	1
III. Insbesondere die Rechtsfolgen der Straftat	2
IV. Zur Benutzung des Lehrbuchs	2
§ 2. Einführung in das Strafrecht	4
I. Das materielle Strafrecht des StGB	4
II. Materielles Strafrecht außerhalb des StGB	6
III. Das formelle Strafrecht (Strafprozessrecht)	6
IV. Ordnungswidrigkeitenrecht	7
V. Weitere Gebiete des Strafrechts	8
VI. Pflichtfachstoff und Schwerpunktbereiche	8
§ 3. Aufgabe des Strafrechts und Strafzwecke (Straftheorien)	9
I. Aufgabe des Strafrechts	9
1. Rechtsgüterschutz	9
2. Das Strafrecht als ultima ratio	10
II. Strafzwecke (Straftheorien)	11
1. Absolute Straftheorien	11
2. Relative Straftheorien	12
3. Vereinigungstheorien	13
§ 4. Gesetzlichkeitsprinzip (Garantiefunktion des Strafgesetzes)	14
I. Grundlagen	14
II. Schutzbereich	15
III. Die vier Einzelprinzipien	16
1. Grundlagen	16
2. Verbot von (belastendem) Gewohnheitsrecht	17
3. Rückwirkungsverbot	18
4. Verbot unbestimmter Strafgesetze (Bestimmtheitsgebot)	21
5. Analogieverbot	22
§ 5. Methoden der Auslegung	24
I. Grundlagen	24
II. Die vier klassischen Auslegungsmethoden	25
1. Die grammatische oder Wortlautauslegung	25

2. Die historische Auslegung	26
3. Die systematische Auslegung	27
4. Die teleologische Auslegung	27
5. Beispiele	28
6. Zur Rangfolge der Auslegungsmethoden	29
III. Ergänzende methodische Aspekte	30
1. Die verfassungskonforme Auslegung	30
2. Die unionsrechtskonforme Auslegung	30
3. Die teleologische Reduktion	31
4. Erst-Recht-Schluss	31
§ 6. Geltungsbereich des deutschen Strafrechts (§§ 3–7, 9)	32
I. Grundlagen und Aufbaufragen	32
II. Die §§ 3–7, 9 als Anknüpfungspunkt	34
1. Grundlagen	34
2. Territorialitätsprinzip	34
3. Sonstige Prinzipien	40
4. Exterritorialität	41
III. Schutzbereich der deutschen Straftatbestände	42
§ 7. Handlungslehren und Handlungsbegriff	43
I. Grundlagen	43
II. Nicht-Handlungen	45
§ 8. Aufbau und Inhalt der Tatbestände	48
I. Zum Begriff des Tatbestandes	48
II. Inhalt des objektiven Tatbestandes	48
III. Inhalt des subjektiven Tatbestandes	50
IV. Sonstiges	51
§ 9. Einteilung der Delikte in Verbrechen und Vergehen	52
I. Grundlagen	52
II. Bedeutung des § 12 I und II	52
III. Bedeutung des § 12 III	53
§ 10. Einteilung der Delikte nach Deliktstypen	54
I. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	54
1. Erfolgsdelikte	54
2. Tätigkeitsdelikte	55
II. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	55
1. Verletzungsdelikte	55
2. Konkrete Gefährdungsdelikte	56
3. Abstrakte Gefährdungsdelikte	56
4. Potentielle Gefährdungsdelikte	57
III. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	58

IV. Dauer- und Zustandsdelikte	58
1. Dauerdelikte	58
2. Zustandsdelikte	59
V. Allgemein-, Sonder- und eigenhändige Delikte	59
1. Allgemeindelikte	59
2. Sonderdelikte	59
3. Eigenhändige Delikte	60
VI. Sonstiges	60

2. Kapitel. Einführung in die strafrechtliche Fallbearbeitung

§ 11. Methodik der Fallbearbeitung	62
I. Grundlagen	62
II. Formale Hinweise zur genauen Zitierweise	65
III. Zum Gutachten- und Urteilsstil	65
IV. Vertiefung	67
1. Definitionen und Streitfragen	67
2. Musterlösung eines kurzen Klausurfall	68
3. Ergänzende Hinweise	70
V. Sonstiges	72
§ 12. Aufbauschema zum vollendeten vorsätzlichen Begehungsdelikt.	73
I. Grundlagen und Aufbaufragen	73
II. Ergänzende Hinweise zum Aufbauschema	75

3. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Tatbestandsmäßigkeit

§ 13. Objektiver Tatbestand: Kausalität und objektive Zurechnung ..	79
I. Grundlagen	79
II. Kausalitätstheorien	80
1. Äquivalenz- oder Bedingungstheorie	80
2. Andere Kausalitätstheorien	81
III. Kausalitätsprobleme	83
1. Hypothetische Ersatz- und Reserveursachen	83
2. Unterbrechung des Kausalzusammenhangs	84
3. Fortwirkende Kausalität	85
4. Alternative Kausalität	86
5. Kumulative Kausalität	87
6. Kausalität bei Gremienentscheidungen	88
IV. Objektive Zurechnung: Grundlagen und Aufbaufragen	89
1. Grundlagen	89
2. Grundformel, Leitlinien und Aufbaufragen	91

V. Objektive Zurechnung: Schaffung einer rechtlich missbilligten Gefahr	93
1. Erlaubtes Risiko	93
2. Risikoverringerung	94
VI. Objektive Zurechnung: Realisierung der Gefahr im Erfolg ..	96
1. Grundlagen	96
2. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgseintritts	97
3. Schutzzweckzusammenhang	100
4. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Verantwortungsbereich des Opfers	101
5. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen: Insbesondere Verantwortungsbereich Dritter	104
§ 14. Subjektiver Tatbestand: Der Vorsatz	107
I. Grundlagen	108
II. Begriff des Vorsatzes und Vorsatzformen	109
1. Begriff	109
2. Vorsatzformen	109
III. Abgrenzung zwischen Eventalvorsatz und bewusster Fahrlässigkeit	112
1. Grundlagen	112
2. Abgrenzungstheorien	113
3. Fallbearbeitung	117
4. Speziell zum Gefährdungsvorsatz	118
IV. Gegenstand des Vorsatzes	120
V. Zum Wissenselement	121
VI. Dolus cumulativus und dolus alternativus	122
1. Dolus cumulativus	122
2. Dolus alternativus	123
VII. Zeitpunkt des Vorsatzes	124
§ 15. Der Tatbestandsirrtum und seine Grenzen	127
I. Grundlagen	127
1. Tatsachenirrtum	127
2. Subsumtionsirrtum	128
II. Sonderfälle	131
1. Irrtum über den Kausalverlauf	131
2. Error in persona vel obiecto	133
3. Aberratio ictus	134
4. Grenzfälle	137
5. Die dolus generalis-Fälle	139
6. Irrtum über Tatbestandsvarianten	143

§ 16. Besondere subjektive Tatbestandsmerkmale	144
I. Grundlagen	144
II. Zur Vorsatzform bei Absichtsmerkmalen	145
III. Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	146
 4. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Rechtswidrigkeit	
§ 17. Allgemeine Fragen	148
I. Grundlagen	148
II. Überblick über die Rechtfertigungsgründe	148
III. Konkurrierende Rechtfertigungsgründe in der Fall- bearbeitung	150
IV. Strukturen der Rechtfertigungsgründe	150
V. Inhalt des subjektiven Rechtfertigungselements	151
VI. Handeln in Unkenntnis der Rechtfertigungssituation	152
VII. Teilrechtfertigung	153
§ 18. Notwehr	154
I. Grundlagen	155
II. Aufbaufragen	155
III. Notwehrlage	157
1. Angriff	157
2. Gegenwärtigkeit des Angriffs	160
3. Rechtswidrigkeit des Angriffs	163
IV. Notwehrhandlung	164
1. Verteidigung nur gegen Rechtsgüter des Angreifers	164
2. Erforderlichkeit der Verteidigungshandlung	165
3. Antizipierte Notwehr	170
V. Gebotenheit der Notwehr	171
1. Grundlagen	171
2. Die vier klassischen Fallgruppen	172
3. Weitere Fallgruppen	182
4. Abwehrprovokation	185
VI. Subjektives Rechtfertigungselement	186
VII. Nothilfe	188
VIII. Sonstiges	189
§ 19. Rechtfertigender Notstand	190
I. Grundlagen	191
II. Aufbaufragen	192
III. Notstandslage	194
1. Gefahr für irgendein Rechtsgut	194
2. Gegenwärtigkeit der Gefahr	194
3. Die gerechtfertigt geschaffene Notstandslage	197
IV. Notstandshandlung	197

V. Interessenabwägung	200
1. Abwägung der betroffenen Rechtsgüter nach ihrem abstrakten Rangverhältnis	200
2. Abwägung nach dem Grad der drohenden Gefahren	201
3. Ausmaß der drohenden Rechtsgutsverletzungen	201
4. Weitere Abwägungsfaktoren	203
5. Wesentliches Überwiegen	204
6. Interessenkollisionen bei demselben Rechtsgutsträger	204
7. Falllösungen	205
VI. Angemessenheit des Mittels	206
1. Grundlagen	206
2. Fallgruppen	206
VII. Subjektives Rechtfertigungselement	211
VIII. Sonstiges	211
 § 20. Die zivilrechtlichen Notstände (§§ 904, 228 BGB)	212
I. Grundlagen	212
II. Der Aggressivnotstand (§ 904 BGB)	213
III. Der Defensivnotstand (§ 228 BGB)	214
IV. Falllösungen	216
 § 21. Die zivilrechtlichen Selbsthilferechte	216
I. Das Selbsthilferecht der §§ 229, 230 BGB	217
1. Grundlagen und Aufbaufragen	217
2. Selbsthilfelage	218
3. Selbsthilfehandlung	220
4. Subjektives Rechtfertigungselement	222
II. Die Selbsthilferechte des § 859 BGB	222
 § 22. Das Recht auf vorläufige Festnahme (§ 127 I 1 StPO)	225
I. Grundlagen und Aufbaufragen	225
II. Festnahmelage	226
1. Betreffen oder Verfolgen auf frischer Tat	226
2. Festnahmegrund	229
III. Festnahmehandlung	229
IV. Subjektives Rechtfertigungselement	231
V. Falllösungen	231
 § 23. Einwilligung und Einverständnis	232
I. Grundlagen	233
II. Die rechtfertigende Einwilligung	234
1. Grundlagen und Aufbaufragen	234
2. Verfügbarkeit des geschützten Rechtsgutes	235
3. Verfügungsbefugnis	236
4. Einwilligungsfähigkeit	236
5. Einwilligungserklärung	238
6. Freiheit von Willensmängeln	238

7. Subjektives Rechtfertigungselement	241
8. Einverständliche Fremdgefährdung	241
III. Das tatbestandsausschließende Einverständnis	242
1. Willensmängel	243
2. Einwilligungsfähigkeit	243
3. Einverständniserklärung	243
IV. Die mutmaßliche Einwilligung	244
1. Grundlagen und Aufbaufragen	244
2. Erscheinungsformen	245
3. Subsidiarität	246
4. Ermittlung des mutmaßlichen Willens	247
5. Subjektives Rechtfertigungselement	247
V. Die hypothetische Einwilligung	248
VI. Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677 ff. BGB)	248

5. Kapitel. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt: Die Schuld

§ 24. Grundlagen	250
I. Schuldprinzip und Schuldbegriff	250
II. Schuldfähigkeit	251
III. Die Schuldstufe in der Fallbearbeitung	253
§ 25. Actio libera in causa	254
I. Grundlagen	254
II. Die vorsätzliche actio libera in causa	255
1. Bei Erfolgsdelikten	255
2. Bei verhaltensgebundenen Delikten	258
3. Einzelfragen	259
III. Die fahrlässige actio libera in causa	260
IV. Aufbaufragen	262
V. Actio libera in causa und § 21	263
§ 26. Entschuldigender Notstand (§ 35)	264
I. Grundlagen und Aufbaufragen	265
II. Voraussetzungen (§ 35 I 1)	266
1. Notstandslage	266
2. Notstandshandlung	267
3. Rettungsabsicht	267
4. Beispiele	268
III. Zumutbarkeit der Gefahrhinnahme (§ 35 I 2)	269
1. Selbstverursachung der Gefahr	269
2. Bestehen eines besonderen Rechtsverhältnisses	270
3. Sonstige Fälle	271
4. Probleme der Notstandshilfe	272
IV. Irrtum (§ 35 II)	273
V. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	273

§ 27. Notwehrexzess (§ 33)	275
I. Grundlagen und Aufbaufragen	276
II. Der intensive Notwehrexzess	278
III. Der extensive Notwehrexzess	281
IV. Asthenische Affekte	283
V. Zum bewussten Notwehrexzess	283
VI. Verteidigungswille	284
VII. Der Putativnotwehrexzess	284

§ 28. Weitere Entschuldigungsgründe	285
I. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	285
II. Glaubens- und Gewissensfreiheit (Art. 4 I GG)	286

6. Kapitel. Irrtum

§ 29. Grundlagen	288
------------------------	-----

§ 30. Der Erlaubnistatbestandsirrtum	289
I. Grundlagen und Aufbaufragen	290
II. Die strenge Schuldtheorie	293
III. Die eingeschränkten Schuldtheorien	294
1. Die Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen	294
2. Die vorsatzunrechtverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	295
3. Die rechtsfolgenverweisende oder vorsatzschuldverneinende eingeschränkte Schuldtheorie	295
4. Stellungnahme	296
5. Fahrlässige Begehung	297
IV. Falllösungen	297

§ 31. Verbotsirrtum	299
---------------------------	-----

I. Grundlagen	299
II. Fehlen des Unrechtsbewusstseins	300
III. Erscheinungsformen des Verbotsirrtums	302
IV. Vermeidbarkeit des Verbotsirrtums	304

§ 32. Sonstige Irrtümer	307
-------------------------------	-----

I. Irrtum über Entschuldigungsgründe	307
II. Weitere Irrtümer	308

7. Kapitel. Versuch und Rücktritt

§ 33. Grundlagen	310
I. Einführung	310
II. Verwirklichungsstufen des Vorsatzdelikts	311

§ 34. Der Versuch des Einzeltäters	313
I. Aufbaufragen	313
II. Zur Vorprüfung	315
III. Subjektiver Tatbestand (Tatentschluss)	315
1. Endgültiger Tatentschluss	315
2. Zur Prüfung in der Fallbearbeitung	316
IV. Objektiver Tatbestand (§ 22)	318
1. Der Versuchsbeginn – Grundlagen	318
2. Beispielhafte Vertiefung	319
3. Insbesondere Handlungen im Vorfeld der tatbestandlichen Ausführungshandlung	320
4. Der Versuchsbeginn beim Stellen von Fallen und bei Distanzdelikten	324
5. Zusammengesetzte Delikte, Qualifikationen und Regelbeispiele	327
§ 35. Untauglicher Versuch und Wahndelikt	330
I. Untauglicher Versuch	330
II. Grob unverständiger und abergläubischer Versuch	332
1. Grober Unverstand (§ 23 III)	332
2. Abergläubischer Versuch	333
III. Wahndelikt	333
IV. Irrtümer im Vorfeld des Tatbestandes	334
§ 36. Der Versuch: Sonderfälle	337
I. Versuchsbeginn bei mittelbarer Täterschaft	338
1. Einführung	338
2. Meinungsgruppen	339
II. Versuchsbeginn bei Mittäterschaft	342
III. Versuchsbeginn bei vermeintlicher Mittäterschaft	343
IV. Versuchsbeginn beim unechten Unterlassungsdelikt	345
V. Sonstige Fälle	347
§ 37. Der Rücktritt des Einzeltäters (§ 24 I)	348
I. Grundlagen und Aufbaufragen	349
1. Grundlagen	349
2. Aufbaufragen	351
II. Fehlgeschlagener Versuch	352
1. Grundlagen	352
2. Drei Fallgruppen	354
III. Abgrenzung zwischen unbeendetem und beendetem Versuch	356
IV. Einzel- oder Gesamtbetrachtungslehre	359
1. Grundlagen	359
2. Rücktrittsmöglichkeit trotz außertatbestandlicher Zielerreichung	363
3. Grenzen der Gesamtbetrachtung	366
4. Aufbaufragen in der Fallbearbeitung	367

V.	Rücktritt vom unbeendeten Versuch (§ 24 I 1 Var. 1)	368
1.	Aufgabe der weiteren Ausführung der Tat	369
2.	Merkmal der Freiwilligkeit	371
VI.	Rücktritt vom beendeten Versuch durch Verhindern der Vollendung (§ 24 I 1 Var. 2)	375
1.	Grundlagen	375
2.	Verhindern der Vollendung	376
3.	Der „halbherzige“ Rücktritt	380
4.	Der „antizipierte“ Rücktritt	381
5.	Freiwilligkeit	382
VII.	Rücktritt vom beendeten Versuch durch ernsthaftes Sich-bemühen (§ 24 I 2)	382
1.	Grundlagen	382
2.	Nichtvollendung der Tat ohne Zutun	383
3.	Sichbemühen	384
4.	Ernsthaftigkeit des Sichbemühens	385
5.	Freiwilligkeit	387
VIII.	Teilrücktritt	387
§ 38.	Der Rücktritt des Beteiligten (§ 24 II)	388
I.	Grundlagen und Aufbaufragen	389
II.	Anwendungsbereich	390
1.	Keine versuchte (Haupt-)Tat	390
2.	„Rücktritt“ im Vorbereitungsstadium	391
3.	Fortwirken des Tatbeitrags bis zur Vollendung der Haupttat	392
III.	Die Rücktrittsfälle des § 24 II	393
1.	Verhindern der Vollendung (§ 24 II 1)	393
2.	Ernsthaftes Bemühen (§ 24 II 2 Var. 1)	395
3.	Begehung der Tat unabhängig vom früheren Tatbeitrag (§ 24 II 2 Var. 2)	395
§ 39.	Tätige Reue	396

8. Kapitel. Täterschaft und Teilnahme

§ 40.	Grundlagen	398
§ 41.	Abgrenzung von Täterschaft und Teilnahme	399
I.	Tatbestände mit besonderen Täterqualitäten	400
II.	Abgrenzungstheorien	400
1.	Überholte Theorien	401
2.	Tatherrschaftslehre versus gemäßigte subjektive Theorie ..	401
3.	Der Streit um die Notwendigkeit einer objektiven Mit-wirkung im Ausführungsstadium der Tat	404

§ 42. Unmittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 1)	407
I. Alleintäterschaft	407
II. Nebentäterschaft	407
III. Handeln für einen anderen (§ 14)	408
1. Grundlagen	408
2. Einzelheiten	409
§ 43. Mittelbare Täterschaft (§ 25 I Var. 2)	410
I. Grundlagen und Aufbaufragen	411
II. Die Fälle des deliktischen Minus beim Werkzeug	413
1. Deliktisches Minus auf der Ebene der Tatbestandsmäßigkeit	414
2. Deliktisches Minus auf der Ebene der Rechtswidrigkeit	418
3. Deliktisches Minus auf der Ebene der Schuld	418
III. Die Fälle des „Täters hinter dem Täter“	421
1. Grundlagen	421
2. Vermeidbarer Verbotsirrtum beim Werkzeug	421
3. Ausübung von Zwang unterhalb der Schwelle des § 35	422
4. Verminderte Schulpflichtigkeit	423
5. Irrtümer über den konkreten Handlungssinn	424
6. Organisationsherrschaft	426
IV. Irrtumsfragen	429
1. Exzess und error in persona	429
2. Irrtümer über das deliktische Minus	430
V. Sonstiges und weitere Aufbaufragen	432
§ 44. Mittäterschaft (§ 25 II)	434
I. Grundlagen	435
II. Aufbaufragen	436
III. Gemeinsamer Tatentschluss/Tatplan	439
1. Verabredung	439
2. Abstandnahme vom gemeinsamen Tatentschluss	440
3. Exzessfragen	442
4. Sukzessive Mittäterschaft	446
IV. Gemeinsame Tatausführung	448
V. Falllösungen	450
VI. Die Fälle der additiven und alternativen Mittäterschaft	452
VII. Sonstiges	453
§ 45. Teilnahme: Anstiftung (§ 26) und Beihilfe (§ 27)	453
I. Grundlagen	454
II. Aufbaufragen	456
III. Die vorsätzliche rechtswidrige Haupttat	458
1. Die limitierte Akzessorietät	458
2. Unterscheidung zwischen erfolgreicher und bloß versuchter (erfolgloser) Teilnahme	458

IV. Anstiftung (§ 26)	459
1. Objektiver Tatbestand: Bestimmen	459
2. Bestimmen bei einem schon zur Tat entschlossenen Täter	461
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	464
4. Der error in persona des Haupttäters	467
5. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	470
6. Die problematische Agent-provocateur-Konstellation ...	471
7. Beteiligung an der Anstiftung	472
V. Beihilfe (§ 27)	473
1. Objektiver Tatbestand: Hilfeleisten	473
2. Die Problematik der neutralen Beihilfe	477
3. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	480
4. Vorsatz zur Begehung einer vollendeten Haupttat	482
5. Sukzessive Beihilfe	482
VI. Sonstiges zu §§ 26 und 27	483
§ 46. Besondere persönliche Merkmale (§ 28)	484
I. Grundlagen	484
1. Grundgedanke	484
2. Strafrahmenverschiebung gemäß § 28 I	484
3. Tatbestandsverschiebung gemäß § 28 II	485
4. Die Beteiligten	486
II. Die besonderen persönlichen Merkmale im Einzelnen	487
§ 47. Versuch der Beteiligung (§§ 30, 31)	489
I. Grundlagen	489
II. Die versuchte Anstiftung (§ 30 I)	490
1. Grundlagen und Aufbaufragen	490
2. Subjektiver Tatbestand: Vorsatz	492
3. Objektiver Tatbestand: Unmittelbares Ansetzen	494
III. Die Verbrechensverabredung (§ 30 II Var. 3 Alt. 1)	495
1. Grundlagen und Aufbaufragen	495
2. Tatbestandsmäßigkeit	496
IV. Das Sich-Bereiterklären (§ 30 II Var. 1)	497
V. Die Annahme des Erbietens (§ 30 II Var. 2)	499
VI. Rücktritt (§ 31)	500
1. Von der versuchten Anstiftung (§ 31 I Nr. 1)	500
2. Von der Bereiterklärung (§ 31 I Nr. 2)	501
3. Von der Verbrechensverabredung und der Annahme des Erbietens (§ 31 I Nr. 3)	501
4. Freiwilliges und ernsthaftes Bemühen (§ 31 II)	501
VII. Konkurrenzfragen	502

9. Kapitel. Das Unterlassungsdelikt

§ 48. Grundlagen	504
I. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	504
II. Abgrenzung von Tun und Unterlassen	506
1. Bedeutung	506
2. Abgrenzungskriterien	506
3. Abgrenzung bei Fahrlässigkeitsdelikten	507
4. Abbruch fremder Rettungsbemühungen	508
5. Abbruch eigener Rettungsbemühungen	508
§ 49. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	509
I. Grundlagen	510
II. Aufbaufragen	510
III. Objektiver Tatbestand	512
1. Tatbestandsmäßige Situation: Vorliegen des Tatbestandes eines Erfolgsdelikts	512
2. Unterlassung einer Verhinderungshandlung trotz Handlungsmöglichkeit	512
3. (Hypothetische) Kausalität	513
4. Objektive Zurechnung	518
5. Garantenstellung	519
6. Entsprechungsklausel	520
IV. Vorsatz	521
V. Rechtfertigende Pflichtenkollision	522
1. Grundlagen	522
2. Probleme der Corona-Pandemie	524
VI. Schuld	526
1. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	526
2. Verbotsirrtum bzw. Gebotsirrtum	527
VII. Versuch und Rücktritt	528
1. Versuch	528
2. Rücktritt	529
§ 50. Die Garantenstellungen	532
I. Grundlagen	533
II. Beschützergaranten	534
1. Familiäre Verbundenheit	534
2. Enge persönliche Lebensbeziehungen	538
3. Gefahrengemeinschaften	538
4. Vertrag und tatsächliche Übernahme	539
5. Weitere Beschützergaranten, insbesondere Amtsträger ..	540
6. Reichweite der Schutzpflicht	541
III. Überwachungsgaranten	542
1. Grundlagen	542

2. Verantwortlichkeit für Sachen als Gefahrenquellen	543
3. Verantwortlichkeit für Personen als Gefahrenquellen	548
4. Vorangegangenes gefährdendes Tun (Ingerenz)	550
§ 51. Täterschaft und Teilnahme beim Unterlassungsdelikt	559
I. Mehrere Unterlassende	559
II. Mittelbare Täterschaft	560
III. Beteiligung eines Nichtgaranten durch aktives Tun am unechten Unterlassungsdelikt	560
IV. Beteiligung eines Garanten durch Unterlassen an einem Begehungsdelikt	561
1. Grundlagen	561
2. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Beihilfe durch Unterlassen	563
V. Anstiftung durch Unterlassen	567

10. Kapitel. Das Fahrlässigkeitsdelikt

§ 52. Das fahrlässige Begehungsdelikt	569
I. Grundlagen	570
1. Einführung	570
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	571
II. Aufbaufragen	572
III. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	574
1. Grundlagen	574
2. Sonderwissen und Sonderkönnen	575
3. Vertrauensgrundsatz	576
4. Übernahmefahrlässigkeit	577
IV. Objektive Voraussehbarkeit des Kausalverlaufs und Erfolgseintritts	577
V. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	577
VI. Schutzzweckzusammenhang	580
VII. Abgrenzung nach Verantwortungsbereichen	582
1. Grundlagen	582
2. Verantwortungsbereich des Opfers	582
3. Verantwortungsbereich Dritter	586
VIII. Rechtswidrigkeit	590
1. Rechtfertigungssituationen	590
2. Subjektives Rechtfertigungselement	591
IX. Schuld	592
§ 53. Täterschaft und Teilnahme beim Fahrlässigkeitsdelikt	594
I. Der Teilnehmer als möglicher Nebentäter	595
II. Fahrlässige Mittäterschaft	595

§ 54. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	597
I. Aufbaufragen	598
II. Fahrlässigkeitskonstellationen	599

§ 55. Erfolgsqualifizierte Delikte und andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	600
I. Erfolgsqualifizierte Delikte	600
II. Andere Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	601

11. Kapitel. Konkurrenzlehre

§ 56. Konkurrenzen	603
I. Grundlagen	603
II. Fallbearbeitung	604
III. Handlungseinheit	607
1. Eine Handlung im natürlichen Sinn (Willensbetätigung in einem Akt)	607
2. Handlungseinheit bei iterativer und sukzessiver Tatbestandsverwirklichung	608
3. Rechtliche Handlungseinheit	609
IV. Gesetzeskonkurrenz	613
1. Grundlagen	613
2. Bereich der Handlungseinheit	614
3. Bereich der Handlungsmehrheit	616
V. Tateinheit (§ 52)	617
1. Grundlagen	617
2. Speziell zum Prinzip der Verklammerung	618
3. Speziell zur natürlichen Handlungseinheit	619
VI. Tatmehrheit (§ 53)	621
VII. Beteiligung und Unterlassung	622
1. Beteiligung	622
2. Unterlassung	622
VIII. Zur Tenorierung des Schulterspruchs	623
§ 57. Konkurrenzfragen bei tatsächlichen Zweifeln	624
I. Grundsatz in dubio pro reo	624
II. Fallbearbeitung	625
III. Stufenverhältnisse	625
IV. Wahlfeststellung	627
1. Grundlagen	627
2. Gleichartige Wahlfeststellung	627
3. Ungleichartige Wahlfeststellung	628
V. Postpendenz und Präpendenz	630
Stichwortverzeichnis	633